

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

169 (14.4.1915) Mittag-Ausgabe

Die Kommission verlagte sich, sodann bis zum 11. Mai.

Nach der W. Z. am Mittag soll den Versorgungsbedürfnissen Erhöhung ihrer Bezüge entsprechend dem Preisindex kommen des zur Fahne eingezogenen gelehrt werden.

Ausland.

Bulgarien.

Die Zwischenfälle bei Saladowa.

Sofia, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Agence Bulgare. Ein neues Kommando des Pressebüros verbreitet weitere angebliche Einwürfe und Dokumente über die Zwischenfälle bei Saladowa. Das serbische Pressebüro stellt die Schwäche seiner Stellung in dieser Angelegenheit und verbreitet absichtlich erfundene Meldungen über angebliche Einfälle von Vandalen, die der Revolte von Saladowa vorbereitend übergeleitet seien, um zu beweisen, daß diese Einfälle nach langer Vorbereitung planmäßig vor sich gingen. Es bringt ferner Nachrichten von einem Vandaleneinbruch in Griechisch-Mazedonien. Wir können demgegenüber erklären, daß der griechische Ministerpräsident Gwaris dieser Tage gegenüber den bulgarischen Gesandten in Athen aus Anlaß der zahlreichen ihm zugegangenen Meldungen im Zusammenhang mit der Affäre von Saladowa und den neuen Bulgarien gerichtete Verleumdungen seine Genugtuung über die Ruhe ausdrückte, die an der griechisch-bulgarischen Grenze herrscht. Man darf erwarten, daß die ausländische Presse infolgedessen die serbischen Meldungen skeptisch aufnimmt und die serbischen Vorwürfe einer Prüfung unterwirft, die in diesem Falle einer Zurückweisung gleichkommen werde.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemerkt gefunden, dem Sollausgeber Blasius Wähler in Mannheim die keine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium der Finanzen hat den Finanzsekretär Robert Noth in Baden auf sein Ansuchen wegen seiner langjährigen Verdienste in den Ruhestand versetzt.

Chronik.

Baden.

Karlsruhe, 13. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 24 veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, in der mitgeteilt wird, daß die Verfügung des Stellvertretenden kommandierenden Generals vom 3. Februar 1915, wonach die Ausfuhr von Pfeffer durch Händler nach Orten außerhalb Badens verboten ist, mit sofortiger Wirkung insoweit aufgehoben wird, als es sich um die Ausfuhr von Kriegsmunitionswaffen handelt.

Karlsruhe, 14. April. Wie die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen bekannt gibt, werden wegen der durch den Kriegszustand eingetretenen Verteuerung der Bahnbauarbeiten mit Wirkung vom 15. April d. J. für die Kriegsbauarbeiten bei allen amtlichen Dienstleistungen der auf badischen Gebiet liegenden Stationen der Bad. Staatsbahnen die Holzgebühren und die Holzpreise für die Orte bis zu 5000 Einwohner um 20 v. H. und für die größeren Orte um 30 v. H. sowie die Holzgebühren allerorts bis einschließlich 25 Pfg. um 5 Pfg. und die höheren um 10 Pfg. Die sonstigen Sätze und Gebühren bleiben unverändert.

Moskau, 12. April. Petroleum-Höchstpreise. Für den Amisbezug Moskau wird der Petroleum-Höchstpreis im Kleinhandel amtlich auf 25 Pfg. für ein Liter festgesetzt. Diese Festsetzung gilt für amerikanisches wie für rumänisches Petroleum, dagegen nicht für Luzolpetroleum (Kaiseröl).

Karlsruhe, 12. April. Einen bedauerlichen Verlust hat die hiesige Stadtbibliothek zu verzeichnen. Von dem Daurerleisch, das sie zum Verkauf an die Bismarckstraße begangen, hatte sie eine größere Anzahl Schinken — man spricht von 31 — in der Mäuserkammer eines hiesigen Wagenschmiedes zum Nachschneiden untergebracht und mit dem Nachschneider einen hiesigen Tagelöhner beauftragt. Dieser hatte aber das Nachschneiden des Schinkens so gründlich befragt, daß schließlich dieser Rauch aus allen Ecken der Kammer hervorbrach, und als man nach der Ursache sah, konnte man nur noch feststellen, daß die Schinken zum allergrößten Teil

vernichtet waren. Der Schaden soll mehrere hundert Mark betragen. (W. Z.)

Kreisburg, 14. April. Letzter Tage beging Hofrat Prof. Dr. Otto Henke seinen 70. Geburtstag. Seit Jahren 1900 lebt der greise Gelehrte nach 34jährigem verdienstvollem Wirken an der Kreisburger Universität, zuletzt als Ordinarius der klassischen Philologie, hier im Ruhestand.

Willingen, 14. April. Eine Versammlung von Milchproduzenten beschloß eine Milchpreiserhöhung von 2 Pfg. für den Liter eintreten zu lassen.

Willingen, 14. April. Trotz des Krieges werden nunmehr die Bauarbeiten der Wohnhauskolonie der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Gallingen-Weil in Angriff genommen. Die Kolonie soll ungefähr 100 Einfamilienhäuser umfassen. Die Häuser sind bestimmt für Familienarbeiter, welche bisher ihren Wohnsitz in Wädel innehalten. Zur Gewinnung geeigneter Pläne für die Wohnhauskolonie war feinerzeit ein enger Wettbewerb veranstaltet worden, bei welchem der Entwurf des aus dem Markgräflerland kommenden Architekten Wehlin aus Stuttgart mit einem Preis bedacht und ihm auch die Ausführung übertragen worden war. Architekt Wehlin baut jetzt auch das neue Krankenhaus in Schopfheim.

St. Georgen i. Schw., 13. April. Der 70jährige Bahnhofsarbeiter von Peterzell machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Konstanz, 13. April. Wegen schwerer Beschäftigungen wurde dieser Tage der Güterhändler Max Hoffmann in Kreuzlingen festgenommen. Hoffmann, der allgemein als vermöglicher Mann galt, scheint schlecht finanziert zu haben. Im Versteigerungsverfahren, nachdem er sich verschiedene Namen und Berufsbezeichnungen hatte, Bankrott und private Geldgeber zu schuldig, indem er diesen gefälschte Wechsel in hohen Beträgen zur Disposition übermied. In Basel ergriff er, wie die Konstanzener Zeitung berichtet, nun infolge eines Mißverständnisses seiner Verhaftung. Seine Spur führte dann nach Kreuzlingen, wo er dann festgenommen worden ist.

Von der badisch-schweizerischen Grenze, 14. April. Der Stadtrat von Jülich hatte nach vor Ausbruch des Krieges durch einen Sachmann ein Gutachten über die Verkehrsverbindungen zwischen Schaffhausen und Donaueschingen anfertigen lassen. Dieses Gutachten ist nun kürzlich erschienen und befaßt sich mit der Erhaltung der Maindonau-Bahn von Schaffhausen nach Donaueschingen. Dieses Bahnprojekt liegt aber, wie man dem Abboten schreibt, nicht im Interesse der hiesigen Bewohner, diese Bahn würde nur ganz wenige kleinere Örtlichkeiten berühren, während ein anderes Projekt, das die gleichen Ziele verfolgt, wie die Maindonau, die hiesigen und die Jülicher Interessen in höherem Maße erfüllt. Es ist dies die Fortsetzung der Bahn von Donnersberg-Stationen und eine kurze Verbindung von Donaueschingen über Dauten nach Jülich und Eisingen. Von Eisingen Anlauf nach die Maindonau bei Gallau und von dort durch die Schweizer Bahn nach Glisau. Dieses Projekt befaßt sich auch den durchgehenden Verkehr von Freiburg und von Donaueschingen her. (Soweit die Verhältnisse kennen und beurteilen können, dürfte in den nächsten Jahren kein neues Bahnprojekt in Baden zur Ausführung kommen, zumal noch eine Reihe von wichtigeren und vom Landtag schon längst genehmigter Bahnprojekte noch ihrer Gewissmachung harren. Die Schiffschiffung.)

Aus anderen deutschen Staaten.

Wien, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Wie die österreichische Zeitung meldet, ist der bis vor Kriegsausbruch in Wien amtierende österreichische Vizekanzler, ein geborener Österreicher, der in den letzten Jahren im politischen Leben von Wien mit Unterbrechungen die österreichischen Angelegenheiten für sich zu führen pflegte, für eine hiesige Zeitung erklart und sein Vermögen mit Verzicht befreit worden. Gleichzeitig veröffentlicht die österreichische Zeitung einen von den deutschen Behörden in Wien beschlagnahmten Brief des Vizekanzlers an den Kaiser vom 6. August v. J. an seine Schwester, in dem es neben verschiedenen anderen Stellen die österreichischen Angelegenheiten heißt, er, Vize, sei entschlossen, nur nach Wien zurückzukehren, wenn Österr. Verhältnisse wieder französisch werde. Er sei übrigens fest davon überzeugt, daß dies bald geschehen werde. (1)

Lokales.

Karlsruhe, 14. April 1915.

Aus dem Hofbericht. Die Großherzogin Luise begab sich am 10. d. M. nach Heidelberg zum Besuch mehrerer Angehöriger. Höflichkeitsehrte abends hierher zurück. Der Großherzog nahm gestern den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Semb entgegen. — Messens-Theater, Wallstraße 30. Das Programm von Mittwoch bis einschließlich Freitag ist sehr reichhaltig und bringt ein einziges in immer gern gesehenen neuesten Kriegsbilder. Außerdem seien noch hervorgehoben das Drama „Eurekete Plume“, eine interessante Studie über Kinderleben in Ägypten, die industrielle Aufnahme über die Flugschiffbau, sowie das Drama „Der letzte

Abend“. Dazwischen reihen sich noch einige Humoresken und Komödien unterhaltlich ein.

Vertrag. Wie schon mehrmals auf den am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im großen Rathausaal stattfindenden Vortrag des Hofrats Prof. Dr. Lehmann aufmerksam.

Schweinefleisch. Am 15. April wird die auf Veranlassung des Bundesrats angeordnete Feststellung der Schweinebestände wiederholt. Die Festlegung geschieht durch die Schatzmannschaft.

Abrechnung der leerstehenden Wohnungen. Die am 1. Dezember 1914 fällige Abrechnung der leerstehenden Wohnungen konnte wegen Personalmangels nicht vorgenommen werden. Sie soll jetzt bei Gelegenheit der Schweineabrechnung nachgeholt werden. Die Abrechnung wird im Auftrage des Stadtrats durch die Schatzmannschaft durchgeführt. Der Abrechnung, der in Anwendung kommen soll, ist der gleiche wie im Jahre 1913.

Körperverletzung. Gestern nachmittag warf in einer Wirtshaus in der Weststadt ein Kaufmann aus Freiburg mit einem Messer nach einem Metzgerknecht und verletzte ihn so schwer in der linken Hüftgegend, daß er ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter war von dem Lehrling vor der Tat gerast worden.

Unfall. Am Montag nachmittag stieß sich ein Arbeiter aus Baden in einer Fabrik in Mühlburg beim Weizen das vordere Glied des rechten Beins ab. Auch er fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

Vom Krieg.

Der Krieg zur See.

Schicksale des Hilfskreuzers „Ariondring Wilhelm“. London, 14. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Daily Telegraph meldet aus New York: Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers „Ariondring Wilhelm“ hat erklärt, daß er keine Kanonen gehabt habe, als er am 3. August New York verließ. Er habe die Kanonen von dem englischen Dampfer „Correntina“ genommen, den er bald nach der Ausreise aus New York erbeutete. Er sei dann in Gorge gewesen wegen des Mangels an Lebensmitteln. Die Besatzung habe im Dezember fast ausschließlich von Reis gelebt, der vielfach durch Seewasser verdorben gewesen sei. Dadurch sei an Bord die Verberri-Krankheit ausgebrochen, namentlich unter den Gefangenen. Der Hilfskreuzer erbeutete eine Ladung grauen Pulvers von einem französischen Dampfer, aus dem Uniformen für die Mannschaft hergestell wurden.

Rotterdam, 14. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.)

Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Etwa 100 Anführer des Dampfers „Wapfaren“ sind in Rotterdam gelandet worden. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob der „Wapfaren“ auf eine Mine lief, verpediert wurde oder ob eine Explosion an Bord des Schiffes selbst das Unglück verursacht hat. Es schien anfangs, als ob der „Wapfaren“ untergehen müßte, aber es kam ein Frachtdampfer, der den „Wapfaren“ ins Schlepptau zu nehmen verfuhrte, um ihn nach einem Hafen zu bringen.

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

München, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Am Hofe der Prinz Arminth-Kaserne fand heute Vormittag in Gegenwart des Königs die Vereidigung der Truppen statt. Major v. Calkar, Kommandeur des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments, gedachte in einer Ansprache der im Felde stehenden Soldaten. Ebenso wie diese solle auch die neuen Truppen der unerlöschlichen Wille befehlen, tapferer Krieger und Schlichter der Heimat zu werden. Der Redner dankte dem König für sein Erscheinen in dieser ersten Stunde und forderte die Soldaten auf, zu leben und zu sterben, zu kämpfen und zu siegen für des Vaterlandes Ehre. — Nach der Vereidigung richtete der König an die Soldaten Worte der Ermahnung. Der Soldatenstand sei jederzeit ein Ehrenstand, doppelt aber in heutiger Zeit, in der er berufen sei, im Bündnis mit den österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Bisher, fuhr der König fort, waren die Verbündeten siegreich und sie werden auch, das hoffen wir, siegreich bleiben. Ihr müßt euch vorbereiten, euren Kameraden, die vor dem Feinde stehen, ebenfalls zu werden, um allezeit den bedrückten Befehlshabern der Bayern aufrecht zu erhalten. Gott beschütze! — Darauf ließ der

König die Offiziere um sich versammeln und zeichnete einzelne durch Ansprachen aus.

Boincare an der Front. Paris, 14. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Prof. Dr. Boincare hat Paris am Samstag abend verlassen, um den Truppen an der Nordfront einen Besuch abzustatten. Er begab sich darauf nach der Front in Belgien, wo er die ganze Front bis Nordvort besichtigte. Im belgischen Hauptquartier traf er mit dem belgischen König zusammen. Boincare kehrte sodann über Dinaken, wo er eine Parade über die Garnison abnahm, nach Paris zurück.

Ein hoher italienischer Offizier über die Kriegslage.

Jülich, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Die Neue Zürcher Zeitung bringt einen Auszug aus einer bemerkenswerten Unterredung des Kriegsberichterstatters der österreichisch-ungarischen Bagatelle del Popolo namens Cipolla mit einem hohen italienischen Offizier, dessen Name verdrungen werden mußte, über die Lage auf den Kriegsschauplätzen, die dem Berichterstatter selbst überaus wichtig waren. Der Einbruch in Ungarn scheint dem Österreichischen Heeresbesatzung vorzuziehen. Die Berichte über einen Sonderfrieden zwischen Österreich-Ungarn und Rußland nennt er absurd. Die militärische Lage der Russen ist ernstlich von dem österreichischen rechten Flügel bei Ljoff bedroht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Rußland seine Stellung an der ostpreussischen Grenze so stark habe befestigen können, daß er mit bedeutenden Streitkräften den Österreichern zur Hilfe eilen könnte. Der Kernpunkt der militärischen Lage liegt in dem von den Deutschen großartig befestigten Belgien. Der Ausgang des Krieges ist unabhängig von der materiellen und moralischen Lage im Innern der am Krieg beteiligten Länder.

Belgische Flüchtlinge in England.

London, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Bei einem Polizeigericht im Westen Londons sind mehrere belgische Flüchtlinge wegen Trunkenheit verurteilt worden. Der Richter tadelt das Benehmen einer Anzahl von Flüchtlingen scharf und sagte, es sieht so aus, als ob für den Abschluß der belgischen Bevölkerung hier hätten. Es sind Belgier da, die körperlich in der Lage wären, für ihre Vaterland zu kämpfen. Man sollte sie auf den Kriegsschauplatz schicken, statt sie in England zu unterrichten.

Erkrankung des Großfürsten Nikolaus?

Berlin, 14. April. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Man hört von einer nicht unbedenklichen Erkrankung des russischen Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Ein langjähriges Nierleiden mache in der letzten Zeit schnelle Fortschritte. Es wird angenommen, daß es sich um ein freibartiges Leiden handelt. Der Kohlenmangel in Rußland. Petersburg, 13. April. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Reichlich meldet, der Kohlenmangel in Petersburg habe nicht nur eine bedrohliche psychologische Wirkung auf die Bevölkerung, sondern eine gefährlichere darin, daß viele Industrieanlagen außer Acht blieben, so besonders die Tangamoner Metallurgische Fabrik. Der Handelsminister behauptet, daß die Hauptursache bei der ungenügenden Produktion, nicht im Wagenmangel liege. Nach den vorläufigen Berechnungen beträgt die Förderung im März 80 Mill. Rubel anstatt sonstigen 135 Millionen Rubel. Die Arbeiterzahl ist im Laufe des Monats März um 170 000 auf 120 000 gefallen. Die Gesamtverminderung beträgt demnach 85 000, obwohl die Kohlenarbeiter jetzt von der weiteren Einziehung zur Fahne befreit sind und obwohl die Regierung ihnen freie Eisenbahnfahrt gewährt. Der Arbeitermangel erklärt sich daraus, daß, obwohl die Kohlenpreise fast fast verdoppelt haben, die Lohnzulage nur 5 Prozent beträgt. Dagegen sind die Lebensmittelpreise um 200 bis 300 Prozent gestiegen.

Ein „Sündenbock“ hingerichtet.

Berlin, 14. April. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Wie russische Blätter melden, ist der Generalmarieoberst Maslowow nach erfolgter Verurteilung durch das russische Kriegsgericht durch den Strauch hingerichtet worden. Wie verlautet, soll das Vergehen des Obersten in der letzten Phase des Krieges in der Höhe der Strafe stehen. In Rußland sucht man schon längst einen Sündenbock, den man für die Mißerfolge des Krieges verantwortlich machen wollte.

Der Weltbürger.

Ein Kriegsroman von Walter Schulte vom Prühl. (Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

Der Kellere schüttelte den Kopf. „Mir bangt nicht, Genri. Das Vertrauen derer jenseits des Nijemen ist unbegrenzt. Eben jetzt erwarte ich einen Herrn Walz, einen ganz simplen Herrn Walz, der von mir sehr bald eine möglichst zahlenmäßig begründete Denkschrift winnt, darüber, wie ich was und von sozialistischen Tendenzen durchdrückt im Grunde genommen dies gefährlichste deutsche Heer, und wie zweckmäßig es sei, es gerade jetzt anzugreifen, ehe die Folgen des Wehrbeitrags sich in Grenzschutzern für Rußland unbedeutend bemerkbar machen. Dieser brave Herr Walz hat in Paris allerlei besondere Ehren genossen und sich, trotz seiner robusten Moskowiternatur, halb krank amüsiert. Er trägt erneut die Versicherung von Frankreichs unbedingtem Willen in der Tasche, und will hier nur noch auf seinem Wege nach der Weva die ihm so wichtige Versicherung über die Wohlheit der deutschen Richtung mitnehmen, um beides zusammen dem Wäterschen und Wäterschen Jar erneut unter die Nase zu reiben, diesem „Friedensjaren“.“

„Und wer ist dieser Herr Walz, Onkel?“

Der Doktor lachte, neigte sich zu dem Ohr des Messen und sagte: „Dieser Walz ist, ihm unbekannt, meine rechte Hand, ist mein Generaloberst zur Befreiung Polens. Es ist der schärfste Helfer der

Kriegspartei am russischen Hofe, es ist der Großfürst — na, der Name tut nichts zur Sache. Er ist der, der sich von einem Kriege mit dem westlichen Nachbarn hier keine Siege erhofft, wohl aber in seinem teuren Feindlande einen so gründlichen Kuddelmuddel, das das erbärmliche Wäterschen-Wäterschen untergehen in Stunde liegt, und dann hofft er, sich die Jarentrone aus dem Dreck holen und aus Haupt setzen zu können. Gaba, dieser brave Walz wählte schon, als der famose Mügelstaken- und Skotten-Edward, dieser englische Generalstab, wie ein Handlungsfreier an den Höfen unerreichte und in seinem blauen Deutschland seine Einkreisungspolitik betrieb, für die er selbst an der Seine nicht soviel begeisterte Zustimmung erfuhr, wie an der Weva. So, diese Warren im Westen und im Osten, sie glauben zu schieben und sie werden geschoben, jetzt und allezeit, mein Junge. Und bei dem Schieben tut Dein Onkel auch mit, oder gründlich. Magst ihn Dir nachher ansehen, diesen Herrn Walz, wenn er erscheint. „Epluwatiska“ wird er dem Diener sagen, und „Epluwatiska“ wird der Diener antworten und wissen, daß er den Broden ohne weiteres einlassen darf. Ein höches Kennwort, dies „Epluwatiska“, dies — Gucknapf. Ich habe es eigens gewählt, um damit das ganze Moskowitertum zu bezeichnen, obgleich man dort auf die Erde spuckt. Also sieh Dir nachher nur den Kerl an, Junge, es ist gar nicht unmöglich, daß er bald schon eine Jarentrone auf dem Kopf trägt, wenn auch eine mit ausgebrochenen Steinen.“

„Du scheinst mit seltsamen Persönlichkeiten zusammenzukommen, Onkel. Darf ich auch wissen, wer eigentlich diese Russin ist, die den Tee mit uns

einnahmt? Maria Nikolajewna nanntest Du sie. Darf man nicht mehr erfahren?“

„Doch, mein Junge. In Wirklichkeit ist es Maruschka von Herilinf, die Tochter des Gouverneurs von Samal, eines ursprünglichen Deutsch-Walten, der aber russischer als russisch wurde und den der kommende Krieg hoffentlich gründlich aus dem Sattel wirft. Er wandelt in den Fußstapfen Gurtos. Er ist ein grimmiger Deutscher- und Polen-hasser und Mäurer. Und seine Tochter, die Medizin studiert hat, gefällt sich darin, aus Sensationslust, Nervenzügel und, was weiß ich, den Spionensport mitzumachen. Sie hat aus Mainz, wo sie ärztlich tätig war, einiges beigebracht, hat auch ein paar Offiziere ausgehört, ist aber vermutlich von ihnen zum besten gehalten worden. Sie kriegte es mit der Angst, als die Sache mit Basel herauskam. Auf meine Anweisung hatte sie nämlich ihre Nachrichten dorthin gelangen lassen. Sie hat einen heillosen Respekt vor der deutschen Justiz, die sich nicht bestechen läßt, und so hat sie eine ziemlich raffinierte Fälscht bewerkstelligt und wußte sich bei mir sicher. Daß Dir nicht den Kopf verdrehen. Sie ist nichts als ein Mäurer.“

„Und warum schaffst Du sie nicht fort, Onkel?“

Der Doktor lachte. „Es macht mir Spaß, ihre Nerven mit eingebildeten Gefahren zu schrecken und ihren um sie besorgten Vater ein wenig zu schröpfen. Gaba, gestern erst ging mir auf Umwegen ein nettes Simulacrum zu, damit seinem Täubchen nichts passieren und ich es bald irgendwo sicher über die Grenze schaffe. Ich sammle wie eine Biene, Genri, im kleinen und im großen.“ Und er machte lachend die Bewegung des Geldzählens.“

„Ich denke mir, Du hast große Einnahmen, Du wirst bei dieser Tätigkeit ein großes Vermögen gesammelt haben. Man trägt seine Haut nicht umsonst zu Marke.“

Der Doktor wurde ernst. „Ich bin ein armer Mann geblieben, mein Sohn. Wer sich einer großen Aufgabe widmet, muß für sich selber selbstlos und bedürftig sein. Ich habe in den nun vierzehn Jahren, während deren ich der Vertrauensmann so mancher Faktoren bin, mehr als viermalhunderttausend Rubel eingekassiert.“

„Nun, so bist Du doch ein sehr vermöglicher Mann.“

„Dieses ganze Geld mit Ausnahme dessen, das ich zu meiner beschriebenen Existenz gebrauche, ist in den nationalen Kriegsschatz abgemwandert, Genri. Es liegt bereit für die großen Tage der Erhebung, es hat sich zum Teil gewandelt in gute Waffen, die in sicheren Verstecken ungedrückt ihre Stunde erwarten.“

„Onkel“ rief der junge Pole mit tränenreicher Stimme und küßte dem Doktor die Rechte. „Dann sagte er leise: „Nun erst hast Du in mir einen Helfer gefunden, der mit Dir geht durch die düstere Welt und sich nicht mehr scheuen wird, Dich in diesem leidigen Spionensport nach allen Kräften zu stützen.“

Ein tadelsches Geräusch, wie ein Signal, erkante irgendwoher vom Schreibtisch. „Vorlicht, es naht jemand auf dem Korridor.“ mahnte der Doktor und jemand das elektrische Licht an. Und wie in barmherzigem Geleise lagen die beiden Welen, als nach diesem Anstoß Maruschka v. Herilinf das Stimmnet betrat. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die V. P. am Mittag meldet aus Amsterd...

Berlin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Berliner Tageblatt meldet aus...

Berlin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Militärwochenblatt meldet...

Königsberg, 13. April. Nach amtlicher Feststellung wurden laut...

Berlin, 14. April. G. G. hat, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus...

Basel, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Einer Privatmeldung der Baseler...

Genève, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Schweizerische...

Budapest, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Bei den Besprechungen des...

Konstantinopel, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier gibt...

Berlin, 14. April. Der englische Sultan Hussein Kamil hat seine...

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Infanteriekämpfe statt...

Theater und Kunst.

Größt. Theater. Die letzten Tage brachten uns wieder einen Gast...

Briesterwald wurden fortgesetzt, auch die Nacht hindurch...

Ein Versuch der Belgier, das ihnen am 31. März entzogene...

In den Ostbeständen fanden nur im oberen Laborzettel und auf...

Am Herkalan südlich Dymuiden besetzten unsere Truppen den...

In den Karpaten dauern die Kämpfe auf den Höhen beiderseits...

Nach dem Orte Drie Graachten, der sich bis auf einzelne Häuser...

Ein russischer Angriff auf Marionopol wurde unter schweren Verlusten...

Zwei Bataillone des russischen Alexander-Infanterie-Regiments wurden...

Wenn eine größere Angriffstätigkeit der Franzosen zwischen Maas...

Ein russischer Angriff auf Marionopol wurde unter schweren Verlusten...

Angriff nördlich der Straße Flires-Pont à Mousson zusammen.

Russische Angriffe östlich und südlich Kalwarja, sowie östlich...

11 29' ist von seiner letzten Fahrt nicht zurückgekehrt und gilt...

Nordöstlich von Verdun gelangte ein französischer Vorstoß nur...

Am Hartmannswaldkopf wird wieder gefämpft trotz starkem Schneesturm...

Die Zahl der auf den Höhen östlich des Laborzettel-Tales hat...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger bringt...

Stettin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Bring Max von Baden...

Die schwedischen und russischen Eisenbahnen. Stockholm, 14. April...

Stettin, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger bringt...

den Delegierten ausgearbeiteten Projekt zu empfehlen. Nach diesem...

Bergwerksunfall. Tokio, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen...

Gerichtssaal.

Schwurgericht. Karlsruhe, 13. April. In der Nachmittags Sitzung wurde...

Verhandelt. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungierte Landgerichtsrat...

Den Angeklagten wurde vorgeworfen, amtliche Gelder in Höhe von...

Den Geschworenen wurden zwei Fragen, die Schulfrage und die Frage...

Nach kurzer Beratung wurde sowohl die Schulfrage als auch die Frage...

Verschiedene Nachrichten.

Schiffahrtslinie zwischen Spanien und Südamerika. Paris, 10. April...

Das Salzartoffeln nahrhafter sind als in der Schule gekochte...

Rom, 13. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Papst sandte...

† Dompräbendar Weisk. Rat Schmieder ist am Montag abend...

Markt denken, der ihn zwar nach der alten Schule, aber mit überlegener...

von Steden. In der „Zauberflöte“ führte Herr Gagehorn den „Sarastro“...

Kirchliche Nachrichten. Weisk. Rat Schmieder ist am Montag abend...

† Dompräbendar Weisk. Rat Schmieder ist am Montag abend...

ist heute morgen gestorben. Nachdem er sich von einem im vorigen...

von Steden. In der „Zauberflöte“ führte Herr Gagehorn den „Sarastro“...

Kirchliche Nachrichten. Weisk. Rat Schmieder ist am Montag abend...

† Dompräbendar Weisk. Rat Schmieder ist am Montag abend...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geschließung. 13. April: Heinrich Spoth von hier, Handlungsgehilfe in Durlach, mit Friederike Sträß von Trieburg.

Geburten. 7. April: Sofie Verla, Vater Karl Geil, Bahnarbeiter. — 9. April: Elisabeth Helene, Vater Hof. Albert, Postbote. — 12. April: Oswald, Vater Althard Wilhelm von Frankenberg und Ludwigsdorf, Oberleutnant.

Todesfälle. 10. April: Luise Schumacher, Kammerjungfer, ledig, alt 40 Jahre. — 11. April: Karl Feuchter, Tagelöhner, ledig, alt 26 Jahre; Franziska Müng, alt 68 Jahre, Witwe von Franz Müng, Schuhmachermeister. — 12. April: Katharina Klein, alt 57 Jahre, Ehefrau von Karl Friedrich Klein, Kaufmann; Johannes Keller, Reisender, ledig, alt 67 Jahre. — 13. April: Jakob Runt, Gärtner, Witwer, alt 65 Jahre; Gertrude Jordan, alt 74 Jahre, ledig, Witw.

Beerdigungen u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, den 14. April. 10 Uhr: Katharina Klein, Kaufmanns-Ehefrau, Kaiserstr. 41. — 11 Uhr: Luise Schumacher, Kammerjungfer, Postamtstr. 102 (Mispur). — 2 Uhr: Franziska Müng, Schuhmachermeister's-Witwe, Seffelstraße 13 (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Walter Schneider, Mechaniker, Ludwig-Wilhelmstr. 20. — 4 Uhr: Karl Feuchter, Tagelöhner, Durlacherstraße 20. — 4 Uhr: Max Sidam, Schuhmachermeister, Waldhornstraße 2. — 4 Uhr: Marie Schumacher, Rangierers-Ehefrau, Waldhornstraße 14 (Eitlingen).

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärtig erschienen unter dieser Rubrik gratis.) Gundeilingen: Frau Karoline Schwehr, geb. Gehri, 47 Jahre.

Eitlingen: Margarete Geißle, 86 Jahre. Gundeilingen: Emma Jäger Witwe, geb. Martin, 74 Jahre.

Konstanz: Frau Regierungsrat Volz, Eleonore geb. Popp, Anna Benz, 25 Jahre. Markat: Fel. Verla Gattung.

Bruchsal: Gustav Quast, Gastwirt, 43 Jahre. Zentern: Anna Stiel, 21 Jahre.

Fortgesetzt

erhalten wir Mitteilungen aus dem Felde, in welchen der großen Freude über die Zusendung unseres Blattes lebhaften Ausdruck gegeben wird. Wer daher seinen ausmarschierten Angehörigen eine Freude machen will, der bestelle für denselben ein

Feldpostabonnement auf den Bad. Beobachter

bei unserer Geschäftsstelle. Preis pro Monat frei ins Feld gefandt nur 1 Mk. Genaue Adressenangabe nötig. Einsendung des Betrages mit der Bestellung erbeten.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 13. April. (W.L.W. Nicht amtlich.) In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süd-deutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 20 000 Mark auf Nr. 59 232, ein solcher von 15 000 Mark auf die Nr. 194 593, ein solcher von 5000 Mark auf Nr. 170 691 und ein solcher von 3000 Mark auf die Nrn. 93 755 und 167 729.

Folkswirtschaft, Handel und Verkehr.

v. Bretten, 12. April. (Hochorionanbau.) Der vielfach auf dem Lande verbreiteten Meinung, daß infolge des vermehrten Kartoffel- und Getreideanbaues weniger Bichorien angebaut werden dürfe, tritt die bekannte Großfirma Heinrich Brant Söhne in Ludwigshafen mit einer

öffentlichen Erklärung entgegen, wonach eine Absicht der Einschränkung des Hochorionanbaus nicht besteht. Dagegen erhöht die Firma, der Kriegslage Rechnung tragend, aus freien Stücken den heutigen Preis für Bichorienwurzeln nicht nur, wie anfänglich angenommen, um 20, sondern um 40 Pfg. pro Kilo, eine für die Pflanzger recht angenehme Preissteigerung.

Berlin, 13. April. (W.L.W. Nicht amtlich.) Börse in Stimmungsbild. Bei teilweise ziemlich erheblichen Schwankungen war die Gesamtstimmung am hiesigen Börsenverkehre auch heute fest. Heimische Anleihen unverändert. Nur 3prozentige wurden gefragt und lebhaft gehandelt. Am Industriemarkte entwickelte sich in Montanpapieren, besonders in Wochener, Gelsenkirchen und Böhmer etwas Geschäft. Von den bekannten Konjunkturpapieren waren Deutsche Waffen und Rheinische Metallwaren schwach. In Stettiner Rulkan und Hieschpapper kam es bei höheren Kursen zu größeren Umsätzen. Devisen etwas abgeschwächt. Geldsätze unverändert.

Leipzig, 12. April. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die Stimmung an der Lederbörse war sehr fest. Die Preise stellten sich für alle Gattungen von Wildleder sehr hoch; für andere Gattungen von Leder, insbesondere für Chèvre und dergleichen, sowie für Chromgegerbte Qualitäten waren die Preise mäßig höher, als vor dem Kriege.

+ Bedeutende Holzlieferungen in Deutschland. Für die deutsche Holzindustrie sind seit wieder größere Holzlieferungen in Aussicht. In Magdombro (Rusisch-Polen) wird der Bau von drei großen Umgeleer-Reinigungsanstalten aus Holz begonnen. Die Ausführung ist Schorner Bauunternehmern übertragen worden. Der Wert der Anlagen aus Holz beläuft sich auf über eine Million Mark. Ferner ist die Lieferung des Holzes für den Bau der Berliner Untergrundbahn Nord und Süd an die Holzgroßfirma Selig Salomon, Berlin-Bromberg, vergeben worden. Es handelt sich um große Mengen von Buchenen und Tannenholz, sowie Eichen und Fichten. Das gesamte Bauobjekt der Untergrundbahn beläuft sich auf mehr als drei Millionen Mark.



Die größte Freude machen Sie unseren tapferen Feldgrauen mit einer echten Salem Aleikum oder Salem Gold Zigarette! Preis: No 3 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. 20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei! 50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto! Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Jenidze, Dresden Jnh. Hugo Zielz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen. Truffrei!

Todes-Anzeige. Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, seinen treuen Diener, den hochwürdigen Herrn Kletus Schmieder, Erzbischöf. Geistl. Rat, Dombräsendar an der Metropolitankirche in Freiburg, Ritter I. Klasse des Zähringer Löwenordens, gestern nacht 1/2 10 Uhr zu sich zu rufen. Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren. Seine Seele wird dem Gebete seiner hochwürdigen Mitbrüder und der Gläubigen empfohlen. Freiburg, 13. April 1915. Die trauernd Hinterbliebenen: Wilhelm Schmieder, Freiburg. Josef Schmieder, Grosstadelhofen. Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 15. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof; das erste Opfer: Freitag, 16. April, 9 Uhr, im Münster.

Todes-Anzeige. Nach Gottes heiligstem Willen verschied heute morgen 1/2 9 Uhr, nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente der hochw. Herr Stadtpfarrer und Kammerer des Kapitels Offenburg Rudolf Seelinger Ritter des Zähringer Löwen im 73. Lebensjahre und im 48. Priesterjahre. Die hochw. Herren Confratres werden gebeten um das Memento am Altare und die Gläubigen um das fromme Fürbittegebet. Oberkirch, den 13. April 1915. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: J. Zapf, Vikar. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, den 15. April, vormittags 10 Uhr statt. Das Totenoffizium beginnt um 1/2 10 Uhr.

Schwarze und farbige Frühjahrs-Mäntel M 15.75 schwarze und farbige Jacken-Kleider M 16.75 Frühjahrsjacken von M 6.75 an Wilhelmstraße 34, 1. Tr. Karlsruhe. Keine Ladenmiete, billigste Preise.

Bauarbeitenvergebung. Zum Neubau einer Volksschule im Stadtteil Weiertheim dahier sind nach den bei den Erzbischöflichen Bauämtern geltenden und daselbst einzuwendenden Vorschriften öffentlich zu vergeben: Mauer- und Betonarbeiten, Zerpurarbeiten, Kunststeinlieferung, Zimmerarbeiten, Schreinerarbeiten, Solafuhboden, Glaserarbeiten, Schlofferarbeiten, Schmiedearbeiten, Blechmerarbeiten, Ländnerarbeiten, Terrazzoarbeiten, Schieferdeckerarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf unterzeichnetem Bauamt, Weiertheimer-Allee Nr. 16, Eingang 4, zur Einsicht auf. Angebote vorzulegen sind gegen Kostenerhalt, ebendasselbe Zimmer Nr. 4 erhältlich. Angebote nach Eingangspreis sind verpfändet, vollst. und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens 21. April ds. J., vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Wochen. Karlsruhe, den 12. April 1915. Erzbischöfliches Bauamt.

ADLER Herren-Damen-Fahrräder allererstklassiges Fabrikat - empfiehlt Alwin Vater, Karlsruhe Zirkel 32 Reparaturwerkstätte Zirkel 32.

An die Herren Kirchensteuerheber! Forderungszettel über katholische Kirchensteuern sind in unserem Verlage stets vorräthig, und es können dabei alle Befreiungen schnellste Erledigung finden. 1000 Stück M. 5.-. (Mit Eindruck des Ortes, Namens, Steuerfußes etc. nach besonderer Berechnung.) Forderungszettel-Hilfsscheine mit und ohne Aufschrift. 1000 Stück M. 4.50. Mahnzettel, 100 Stück 30 Pfg. „Badenia“ Aktiengesellschaft für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Ang- und Brennholzverkäufe der Stadt Karlsruhe. 1. Samstag, den 17. April d. J., früh 9 Uhr, in der Bahnhofs-Kaution zu Mümpfer. Aus District Nimmert, Schlag 14: 25 Stück eichene, 11 Stück altsen Wagnerslangen, 5 Stk. eichene, 16 Stk. Kaxien, Angrollen beim Anghüter, ca. 80 Stk. eichene, 50 Stk. buchene, 30 Stk. eichene, 20 Stk. eichene Schiefer u. Nollen, ca. 70 Stk. eichene, 100 Stk. buchene, 70 Stk. eichene, 10 Stk. altsen und 40 Stk. hart gemischte Wehlen, 6400 Harte, 1600 gemischte Wehlen, 2 Loh Abraum. Hilfswaldbüter 30 a 3 m, Mümpfer, zeigt das Holz. 2. Montag, den 19. April d. J., früh 9 Uhr, im „Schiff“ zu Durlachen. Aus District Oberwald, Schlag 5: ca. 11 Stk. eichene, 70 Stk. harte, 30 Stk. gemischte, 45 Stk. weiche Schiefer u. Nollen, ca. 7 Stk. eichene, 80 Stk. harte, 200 Stk. gemischte, 40 Stk. weiche Wehlen, 3800 gemischte Wehlen, 2 Loh Abraum. Dominante waldbüter 5 1/2 m, Durlachen, zeigt das Holz.

Todes-Anzeige. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere Schwägerin Marie Falk geb. Stadtmüller heute morgen um 2 Uhr, im Alter von 58 Jahren, im Vinzentiushaus gestorben ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Hermann Falk, Karl Falk, Baden-Lichtental, Mariane Falk, geb. Trapp, Marie Schmidt, geb. Falk. Karlsruhe, den 13. April 1915. Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Morgenstrasse 29.

Bekanntmachung. Das diesjährige Ab- und Aufschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird vom Montag, den 12. April bis mit Samstag, den 1. Mai 1915, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in den Geschäftsräumen des Groß-Steuerkommissars hier vorgenommen werden. In dieser Frist müssen die Einkommen- und Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wegen der Einreichung der Hilfspersonenverzeichnisse durch die Arbeitgeber ist bereits das Nötige bekannt gemacht. Die erforderlichen Vorbrude sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Groß-Steuerkommissar abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar. Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Kreisverordnungsstelle angehängte Bekanntmachung verwiesen. Karlsruhe, den 25. März 1915. Der Vorsitzende des Schatzungsrats: Dr. Fortmann.

Verkündigungstafel Holz-Versteigerung der Gemeinde Durlach am Freitag, den 16. April ds. J., aus ihrem Gemeindegeld mit Vorzug bis 1. Oktober l. J., am Samstag, den 17. April ds. J., zusammenkunft jeweils vorm. 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Zur gef. Beachtung! Bei telefonischer Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.

Zum täglichen Gebet während des Monats Mai vom Hl. Vater angeordnet! Gebet um den Frieden Vom Heiligen Vater Benedikt XV. 2 Seiten, Klein 12. Preis per Stück 2 Pfg., 100 Stück 1 Mk., 500 Stück 4 Mk., 1000 Stück 6 Mk. Gef. Bestellungen werden umgehend erledigt. Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe. (Badischer Beobachter).

Brennholz vorzügliches Hartholz, per Zentner 1 Mk. ab Fabrikhof fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Südd. Furnierfabrik Karlsruhe Werderstrasse 7/9. Telefon 1617.

Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe. In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlage zu beziehen: Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden. (Nach dem Kriegskridium 1915.) Für alle Chöre verwendbar. Preis: 1.- Mk. Ausgabe A: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 80 Pfg., 30 Stück 2.40 Mk., 100 Stück 7.- Mk. Für den Dirigenten und Organisten 4 teilige Ausgabe, 25 Pfg. das Stück. Ausgabe B (Eingittime für das Volk): 1 Stück 2 Pfg., 100 Stück 1.30 Mk., 500 Stück 6.- Mk., 1000 Stück 7.50 Mk. Früher erschienen und noch verwendbar: Da pacem. Kirche, in deutscher Uebersetzung, vom Hl. Vater angeordnet (Gib Frieden, o Herr, in unseren Tagen usw.). Vertont für 1-4 stimmigen Chor von G. Frey. Für alle Chöre verwendbar. Preis: 1.- Mk. 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.10 Mk., 100 Stück 7.- Mk. Bußpsalm Miserere (Erbarne meiner Süh, o Gott!) Psalm 50 für Volksgefäng mit 4 stimmiger Chöreintlage (für gemischten, Männer- oder Frauenchor) von G. Frey. Preis: Ausgabe A: 1-4 Stück 20 Pfg. das Stück, 5-9 Stück 18 Pfg. das Stück, 10-49 Stück 15 Pfg. das Stück, 50 Stück und mehr 12 Pfg. das Stück, je bei Frants-Bücherei. Ausgabe B (2 Seiten Text mit Noten, Format 12) zum Gebrauche für das Volk: 1 Stück 2 Pfg., 100 Stück 1.20 Mk., 500 Stück 4 Mk., 1000 Stück 6 Mk. franco. Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe

Druck u. Verlag von Zeitschriften u. Werken übernimmt bei mäßiger Preisberechnung die Buchdruckerei „Badenia“ Karlsruhe (Baden). Anfragen erbeten. Kostenberechnung bereitwilligst.